



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

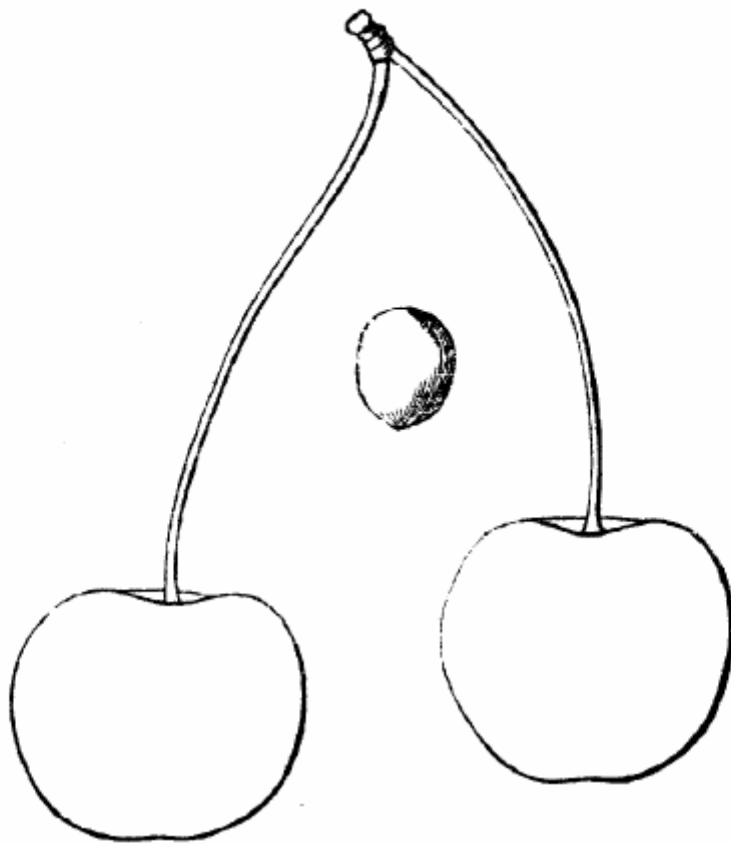
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Schneiders späte Knorpelkirsche. **††, Ende der 5ten Woche der R.-Z.

Heimath und Vorkommen: Von dieser trefflichen Sorte, die allgemeine Anpflanzung verdient, gab Hr. Leschke zu Guben mir die Nachricht, daß sie auf einem Grundstücke zuerst aufgefunden sei, dessen Besitzer Schneider heiße; sie sei unter dem Namen Schneiders Späte schon mehr verbreitet, und bezeichnet Herr Leschke sie als die größte ihm bekannte Kirsche. Der Probezweig des 1865 aus Guben erhaltenen Reises trug schon 1867 und 1868 voll und erlangte die Frucht selbst in meinem Boden, in den größeren Exemplaren, die Größe der obigen Figur.

Literatur und Synonyme: Beschreibung und Figur ist schon in den Monatsheften 1865, S. 294, gegeben; sie ist aber nach Früchten, die in Guben dasmal nicht die rechte Größe erlangt hatten, bei der Beschreibung in den Monatsheften zu klein dargestellt. Muß nicht verwechselt werden mit einer unter den frühesten Sorten zeitigenden Schneiders Kirsche, welche ich durch die Güte des Hrn. von Langsdorf zu Karlsruhe erhielt, und über welche in der Monatschrift 1863, S. 55, Nachricht gegeben ist. Diese Sorte, die nur so festes Fleisch hat, daß man sie noch zu den Herzkirschen rechnen kann, kommt schon weiter oben unter Nr. 159 als Schneiders frühe Herzkirsche vor. — Die Frucht war auch sehr ähnlich einer andern Sorte, die ich unter dem Namen Kleinbienst's Sämpling erhielt, deren Stein ist aber mehr eiförmig und die Frucht nicht so groß.

G e s t a l t: sehr groß, meist zu einem an beiden Seiten abgestumpften Ovale neigend, oft jedoch auch mehr herzförmig, nach dem Kopfe stärker abnehmend. Am Stiele ist sie nur ziemlich stark abgeschnitten, am Stempelpunkte etwas gedrückt, auf der Bauchseite wenig, auf der Rückenseite merklich gedrückt; der Bauch hat sehr flache, der Rücken breite und flache Furche, in der eine dunklere Linie herabläuft; der Stempelpunkt liegt bald in kleinem, meist aber starkem und weiten Grübchen.

Stiel: mittelstark, gelbgrün, beim Liegen der Frucht wenig röthlich anlaufend, lang, meist $2\frac{1}{2}$ " lang, oft $2\frac{3}{4}$ ", sitzt in ziemlich weiter und tiefer Höhle, deren Rand sich zu beiden Seiten etwas erhebt, nach Rücken und Bauch dagegen stärker, oft recht stark abfällt.

Haut: glatt, glänzend, in der Reife dunkelkirchroth, zuletzt ziemlich schwarzbraun. In der Röthe unterscheidet man allermeist noch zahlreiche dunklere Fleckchen und Strichelchen.

Das Fleisch ist consistent, etwas schmutzig gelblich roth; der Saft noch ziemlich geröthet, so daß sie darnach fast zu den bunten Knorpelkirschen zählen könnte, der Geschmack süß und sehr angenehm.

Der Stein ist etwas langeiförmig, meist mehr eioval, mäßig groß, ziemlich dickbackig, Rückenkanten mäßig breit und fast flach.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigte etwas nach der Großen schwarzen Knorpelkirsche mit Grolls bunter Knorpelkirsche, Ende der 5ten Woche der Kirschenzeit. In zu anhaltendem Regen berstet die Frucht auf, was jedoch in dem vielen Regen 1867 wenig der Fall war. Zu jedem Gebrauche.

Der Baum gedeiht nach der gegebenen Nachricht auf jedem Boden gut, zeigt gesunden, frischen Wuchs und geht hoch.

O b e r d i e t.